

Liebe Gemeindeglieder, der morgige Sonntag (13.12.20) ist schon der 3. Adventssonntag. Wir feiern Gottesdienst um 9.30 Uhr in Übrigshausen und um 10.30 Uhr und um 10.30 Uhr in Untermünkheim. Dies werden – weil im Land und im Landkreis die Infektionszahlen wieder stark ansteigen – vorerst die letzten Gottesdienste in den Kirchen sein. Nach derzeitiger Planung werden am Heiligen Abend und dem ersten Weihnachtstag kurze Gottesdienste im Freien stattfinden - mit Maskenpflicht, Abstand und ohne Gesang. Die Krippenspiele dürfen nur von den schon angemeldeten Angehörigen der mitspielenden Kinder besucht werden.

Vom 26.12.2020 bis mindestens 10.1.2021 werden wir – auch wenn es noch erlaubt sein sollte – keine öffentlichen Gottesdienste feiern, es wird aber für jeden Sonn- und Feiertag ein Predigtvideo über die Homepage abrufbar sein – und zu Neujahr, zum 3.1. und zum 10.1.2021 werden sie jeweils eine ausgedruckte Predigt bekommen.

Gerne können Sie sich bei mir telefonisch melden, scheuen Sie auch den Anrufbeantworter nicht, ich rufe zurück, wenn ich einmal nicht erreichbar bin! Manche persönliche Not kann durch ein Gespräch zumindest leichter werden – und auch am Telefon können wir miteinander beten.

Trotz all der Beschränkungen wünsche ich Ihnen allen einen gesegneten Sonntag und eine gute neue Woche. Herzliche Grüße – auch im Namen des KGR – Ihr Pfarrer Stefan Engelhart

Predigt zu Lukas 1,67–79 am 3. Advent 2020: Der Lobgesang des Zacharias

Advent heißt Ankunft. Und eine herrliche Ankunftsgeschichte finden wir im ersten Kapitel des Lukasevangeliums. Es ist die Geschichte von Zacharias, einem überglücklichen Vater.

Dabei fängt die Geschichte gar nicht glücklich an: Zacharias und seine Frau Elisabeth waren ein ungewollt kinderloses, älteres Ehepaar. Wie viele Jahre hatten sie wohl gehofft, gebetet, gewartet – und blieben immer wieder enttäuscht zurück? Blickten mit Wehmut auf Kinder und Enkeln von Nachbarn und Freunden?

Ich weiß nicht, ob es stimmt, aber ich habe mir Elisabeth und Zacharias immer so vorgestellt, dass die Enttäuschung, keine Nachkommen haben zu dürfen, schon an ihren Herzen genagt hat. Aber offensichtlich hatten die beiden sich gemeinsam entschlossen, dieser Enttäuschung keine Macht über ihr Leben zu geben. Sie hatten sich gesagt: „Trotz allem wollen wir Gott dienen. Das ist das Beste im Leben. Und wir wollen das Gute, das er uns gibt, nicht übersehen. Wir vertrauen darauf: Es gibt erfülltes Leben trotz unerfüllter Wünsche!“

Zacharias war Priester. Als er wieder einmal im Tempel war, um dort seinen Dienst zu tun, da erschien ihm ein Engel und versprach die Geburt eines Sohnes. Den sollte er Johannes nennen. Doch Zacharias zweifelte an den Worten des Engels, und so musste er (zur Strafe?) verstummen. Als Johannes dann geboren war, schrieb Zacharias den Namen „Johannes“ auf eine Tafel – und konnte endlich wieder sprechen (vgl. Lukas 1, 5-25 + 57-66).

Wir hören nun heute zum dritten Advent die Worte dieses überglücklichen Vaters. In der Bibel heißt dieser Abschnitt *„Der Lobgesang des Zacharias“*, gebetet nach der Geburt seines Sohnes, der später Johannes der Täufer genannt wurde und Jesus getauft hat. In Lukas 1, 67-80 heißt es:

Als Johannes geboren war, da wurde sein Vater Zacharias vom Heiligen Geist erfüllt, er weissagte und sprach:

Gelobt sei der Herr, der Gott Israels! Denn er hat besucht und erlöst sein Volk und hat uns aufgerichtet eine Macht des Heils im Hause seines Dieners David – wie er vorzeiten geredet hat durch den Mund seiner heiligen Propheten –, dass er uns errettete von unsern Feinden und aus der Hand aller, die uns hassen, und Barmherzigkeit erzeugte unsern Vätern und gedächte an seinen heiligen Bund ... dass wir, erlöst aus der Hand unsrer Feinde, ihm dienten ohne Furcht unser Leben lang in Heiligkeit und Gerechtigkeit vor seinen Augen.

Und du, Kindlein, wirst ein Prophet des Höchsten heißen. Denn du wirst dem Herrn vorangehen, dass du seinen Weg bereitest und Erkenntnis des Heils gebest seinem Volk in der Vergebung ihrer Sünden, durch die herzliche Barmherzigkeit unseres Gottes, durch die uns besuchen wird das aufgehende Licht aus der Höhe, damit es erscheine denen, die sitzen in Finsternis und Schatten des Todes, und richte unsere Füße auf den Weg des Friedens.

Und das Kindlein wuchs und wurde stark im Geist. Und er war in der Wüste bis zu dem Tag, an dem er vor das Volk Israel treten sollte.

Ist das nicht schön, dieser Jubel des Zacharias! Eigentlich erwartet man ja, dass es in seinem Gebet, seinem Lied vor allem um das neugeborene Kind geht: Wie schön es ist, einmalig, ein Wunder ... Doch erst einmal redet er von jemand anderem: *„Gelobt sei der Herr, der Gott Israels! Gutes sei gesagt über Gott! Gepriesen sei sein heiliger Name!“* Ja, für Zacharias steht das Lob Gottes an erster Stelle. Und nach allem, was er erlebt hat, vertraut er darauf, dass Gott noch

Größeres tut. So nahe rückt das kommende Heil, dass Zacharias davon spricht, als sei die Erfüllung schon da: „*Gelobt sei der Herr, er hat besucht und erlöst sein Volk ...*“

Seinen Zuhörern werden viele Verheißungen eingefallen sein, die mit Gottes kommender Erlösung zu tun haben, Verheißungen, die zur Advents- und Weihnachtszeit gehören: „*Das Volk, das im Finstern wandelt, sieht ein großes Licht, und über denen, die wohnen im finsternen Lande, scheint es hell*“ (Jes. 9,1). „*Tröstet, tröstet mein Volk, redet mit Jerusalem freundlich. Predigt ihr, dass ihre Knechtschaft ein Ende hat*“ (Jes. 40,1f). **Was ist Erlösung also?**

1.) In der Sprache des Alten Testaments hat dieses Wort eine ganz bestimmte Bedeutung, und zwar, **dass die ursprüngliche Freiheit wiederhergestellt wird**. Dass Israel aus der Hand der Ägypter erlöst wird, befreit aus der Sklaverei. Oder dass eine Familie, die sich verschuldet hat, die in Schuldknechtschaft geraten ist, befreit wird von ihrer Verschuldung.

Und ich denke: Wie oft hat Gott uns schon erlöst – aus lähmender Angst, aus Krankheitsnot, aus falschen Abhängigkeiten, aus Sackgassen des Lebens. Erlöst, einen neuen Weg geöffnet. Ich glaube, dass hat wohl jeder schon irgendwann im Leben erfahren. **So weltlich ist Erlösung in der Bibel zunächst einmal gemeint**. Oft braucht das Geduld, aber irgendwann werden wir es hoffentlich sagen können: „Was für eine Erlösung, dass die Pandemie vorbei ist!“

Auch Zacharias beschreibt in seinem Lied Gottes befreiendes Handeln im Leben der Menschen – und in der Weltgeschichte. Da hat Erlösung auch etwas mit Recht und Gerechtigkeit zu tun: Dass Menschen frei werden, erlöst aus Angst und Knechtschaft. Die Gospels der schwarzen Sklaven sind immer Lieder der Erlösung gewesen, und die Sklavenhalter haben sie gefürchtet. Im Loblied des Zacharias heißt es: ... *dass wir, erlöst aus der Hand unsrer Feinde, Gott dienen ohne Furcht unser Leben lang in Heiligkeit und Gerechtigkeit vor seinen Augen*.

Erlösung heißt also, dass es wieder gut wird um mich herum! Auch wenn es inzwischen zur völligen Normalität geworden ist: Hat Gott nicht auch uns in Deutschland erlöst im Herbst 1989? Durch unser Land ging ein Todesstreifen, eine der am besten bewachten Grenzen der Welt, eine atomar hochgerüstete Frontlinie. Und dann ist die Mauer gefallen, ganz ohne Blutvergießen, ohne Gewalt. Wer sagt, dass es heute keine Wunder mehr gibt, der hat ein sehr kurzes Gedächtnis. In Israel denkt man heute noch an die Befreiung aus Ägypten – und die ist schon 3.500 Jahre her.

Aber Befreiung im weltlichen/politischen Sinn ist nie endgültig: Wo der eine Zwang überwunden ist, da wartet schon der nächste. Das Zwangssystem der kommunistischen Herrschaft wurde überwunden, aber das Leben ist ja trotzdem nicht ohne Zwänge. Und unser freiheitliches System kann man auch nutzen, um z.B. alle wissenschaftliche Kenntnis über die Corona-Epidemie als Lüge abzutun. Politische „Erlösung“ ist immer nur ein kleines Stück weit möglich. So, wie jemand, der geheilt wurde, ja trotzdem irgendwann wieder krank sein wird.

2.) Eine tiefergehende Erlösung beschreibt Zacharias deshalb in der 2. Strophe seines Liedes und er bezieht seinen Sohn Johannes mit ein: *„Du, Kind, wirst ein Prophet des Höchsten heißen“*. Zacharias spricht von der Aufgabe, die Johannes haben wird: Dass er für Jesus den Weg bereiten und den Menschen erzählen wird von dem Heil, das mit Jesus anbricht. **Erlösung heißt hier, dass die ursprüngliche Beziehung zu Gott wiederhergestellt wird. Erlösung bedeutet hier: Mein Weg mit Gott wird gut.** Ich finde Vergebung der Schuld, Frieden mit Gott, und die Gewissheit, dass der Tod nicht das Letzte ist. „Er/Sie ist jetzt erlöst“ sagen wir manchmal nach dem Tod eines Menschen.

Darum gehört zur Erlösung in der Bibel auch die Dimension der Ewigkeit: *Denn du, Johannes, wirst dem Herrn vorangehen, damit das Licht erscheine denen, die sitzen in Finsternis und Schatten des Todes.* Erlösung heißt, dass es mehr gibt als dieses Leben, dass ich eben nicht nur sterbe und weg bin, sondern dass ich heimgehen darf in die ewige Freiheit der Kinder Gottes.

3.) Und **Erlösung hat noch eine dritte Seite: Dass unser Alltag eine neue, heilsame Richtung bekommt**, dass wir in unserem Alltag die ursprüngliche Freiheit wieder leben können, zu der uns Gott berufen hat. Oder wie Zacharias sagt: *Dass das Licht der Erlösung unsere Füße richte auf den Weg des Friedens.* **Erlösung heißt hier: In mir wird etwas wieder gut. Jetzt schon, auch wenn um mich herum vieles nicht gut ist.**

Wenn wir der Bitterkeit und der Resignation nicht den Sieg überlassen, sondern uns von Gottes Geist anrühren und heilen lassen, geschieht Erlösung in unserem Inneren. Wenn unser Herz trotzdem bei Gott bleibt und wir ihm zutrauen, dass es erfülltes Leben gibt trotz unerfüllter Wünsche. Ich glaube jedenfalls, dass Elisabeth und Zacharias schon vor der Geburt des Johannes etwas vom Geheimnis der Erlösung gekannt haben. *Gelobt sei der Herr, der Gott Israels! Denn er hat besucht und erlöst sein Volk. Amen*